Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 580. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 11. Dezember 1863.**

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

14. Sitzung des Hauses der Abgeordneten (10. Dezbr.)

Der Präsident Grabow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Die Tribünen sind spärlich besetzt: am Ministertisch Niemand. — Nach Erledigung der gewöhnlichen geschäftlichen Angelegenheiten proclamirt der Präsident das Resultat der Wahl der Commission zur Prüfung der Gesetz-Entwürfe, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Kriegs- und Marine-Verwaltung. Es sind gewählt die Abgeordneten Taddel, Müller (Anklam), Kreutz, Stavenhagen, Röpell, v. Forckenbeck, v. Bunsen, Reichenheim, Meibauer, Dr. Löwe (Bochum), Sello, Voigtel, v. Sybel, Aßmann, v. Valentin, Dr. Kosch, v. Carlowitz, v. Bockum-Dolffs, Dr. Bender, Behm, Twesten. Die Commission hat sich constituirt und zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Dr. Löwe (Bochum), zu dessen Stellvertreter der Abg. v. Carlowitz, zum Schriftführer der Abg. Meibauer und zu dessen Stellvertreter den Abg. v. Bunsen gewählt. — Es wird hierauf zur Präsidentenwahl geschritten.

Es werden 280 Stimmzettel abgegeben, von denen 2 ungiltig sind. Stimmen erhalten: Abg. Grabow 253, Abg. v. Blanckenburg 25. Grabow ist somit für die Dauer der Session zum Präsidenten des Hauses wieder gewählt. Derselbe übernimmt das Präsidium mit folgenden Worten: „Meine Herren! In meiner so eben vollzogenen Wiederwahl erblicke ich den erneuten Beweis Ihres bewährten Vertrauens. Dadurch ermuthigt, folge ich Ihrer mich in hohem Grade ehrenden Berufung zu dem hochwichtigen, aber unter den jetzigen innern und äußern Verhältnissen unsers Vaterlandes sehr schwierigen Amte eines Präsidenten dieses Hauses für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode mit dem lebhaftesten Danke. Fortfahren werde ich, dasselbe nach eben den Grundsätzen zu verwalten, welche ich vor vier Wochen Ihnen angelobt habe und seitdem mit Ihrer gütigen und kräftigen Unterstützung nach allen meinen Kräften unablässig zu erfüllen bemüht gewesen bin. Wollen auch Sie, meine Herren, wie bisher, so auch ferner mit Ihrer wohlwollendsten Nachsicht in Erfüllung meiner schweren Pflicht mir zur Seite stehen; dies ist meine herzliche Bitte beim Antritt meines mir von Ihnen definitiv übertragenen Amts."

Es folgt hierauf die Wahl des ersten Vicepräsidenten für die Dauer der Session. Während die Schriftführer mit Ermittelung des Resultates der Stimmenabgabe beschäftigt sind, erstattet Abg. Wachsmuth Namens der II. Abtheilung Bericht über die in einer früheren Sitzung beanstandete Wahl des Abg. v. Guttry im 7. posener Wahlbezirk. Der Minister des Innern hat durch Schreiben vom 6. Dezember einen ihm von der königl. Regierung zu Posen eingesendeten Behändigungsschein nebst einem brüsseler Telegramm mitgetheilt, in welchem Herr v. Guttry die auf ihn gefallene Wahl in den Kreisen Schrimm, Schroda und Wreschen annimmt. Damit ist das Beanstandungsmoment gehoben und das Haus erklärt nunmehr die Wahl für giltig. Der Präsident beruft unter Zustimmung des Hauses die bisherigen Quästoren Parrisius (Brandenburg) und Riebold auch für die Dauer der Session wiederum zu ihrem Amte und läßt sich durch das Haus von der geschäftsmäßigen dreitägigen Frist in Betreff zweier erst gestern vertheilter Budgetberichte (über den Etat der Eisenbahnverwaltung und den Etat des Ministeriums der landwirthschaftlichen Angelegenheiten) dispensiren.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten sind 267 Zettel, darunter 2 weiße, abgegeben worden; erhalten haben Stimmen: Hr. v. Unruh 213, Reichensperger 48, v. Bockum-Dolffs 2, v. Forckenbeck und Olbertz je eine Stimme. — Hr. v. Unruh ist somit für die Dauer der Session zum ersten Vicepräsidenten gewählt; derselbe erklärt, er nehme die Wahl dankend an und werde sich bemühen, das Vertrauen des Hauses zu rechtfertigen.

Es erfolgt die Wahl des zweiten Vicepräsidenten. Von 268 giltig abgegebenen Stimmen haben erhalten: von Bockum-Dolffs 220, Reichensperger 21, v. Denzin 26, und Olbertz 1 Stimme. — Hr. v. Bockum-Dolffs ist somit zum zweiten Vicepräsidenten für die Dauer der Session gewählt; derselbe nimmt die Wahl als einen erneuten Beweis des Vertrauens der Mehrheit des Hauses an. Schluß der Sitzung 2¼ Uhr. Nächste Sitzung: morgen 10 Uhr. T.-O.: die beiden Interpellationen der Abgg. Waldeck u. Bellier de Launay, die Berichte der Budgetcommission über die Etatsüberschreitungen der Jahre 1859, 1860 u. 61, über den Etat der Eisenbahnverwaltung und den Etat des Ministeriums der landwirthschaftl. Angel.

5. Sitzung des Herrenhauses (10. Dezember).

Die Tribüne spärlich besetzt; im Hause etwa 40 Mitglieder anwesend. Die Sitzung war wider Erwartung schon heute anberaumt worden, um dem Grafen v. Arnim-Boytzenburg Gelegenheit zu geben zur Einbringung eines Antrages in Betreff der schleswig-holsteinischen Frage; doch war es bereits bekannt geworden, daß diese Absicht bis auf Weiteres vertagt sei. (S. u.)

Die Sitzung wird kurz vor 12½ Uhr vom Präsidenten Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode eröffnet. Die Spitze der geschäftlichen Mittheilungen, welche als Nr. 1 der Tages-Ordnung bezeichnet sind, bildet eine lange Reihe von Entschuldigungsschreiben, zumeist gleich „für die Dauer der Session." Es folgt die Vorlesung der allerhöchsten Cabinetsordre, durch welche die (bereits bekannten) Berufungen neuer Mitglieder stattgefunden haben; ferner die Vorlesung zweier Schreiben des Präsidenten des Hauses der Abgeordneten, in welchen der Beschluß des letzteren Hauses in Betreff der Preßverordnung vom 1. Juni und die gestern erfolgte Wahl dreier neuer Mitglieder der Staatsschulden-Commission mitgetheilt wird. Auch sind die allgemeinen Rechnungen der Jahre 1859, 60 und 61 eingegangen.

Vom Regierungs-Präsidenten v. Kamptz ist dem Hause eine Anzahl Exemplare der Schrift „Die Wahlen zum Hause der Abgeordneten im Regierungsbezirk Königsberg nach amtlichen Quellen" zugegangen, welche an die Mitglieder vertheilt werden werden. — Die am 26. Nov. zu Breslau abgehaltene Versammlung von conservativen Männern Schlesiens hat eine Dank- und Zustimmungs-Adresse an das Haus gerichtet, die im Büreau zur Einsicht ausgelegt ist. — Die seit der letzten Sitzung vollzogenen Wahlen zur Commission für Handel und Gewerbe und zur Budget-Commission werden mitgetheilt; statt des Freiherrn v. Oldershausen, welcher abgelehnt hat, ist das neu ernannte Mitglied v. Kröcher in diese Commission gewählt worden. — Durch Eintritt angemeldet und in der heutigen Sitzung erschienen sind von den neu ernannten Mitgliedern: v. Caprivi, v. Lecoq, Prof. Dr. Leo und v. Kröcher; der Präsident heißt dieselben im Namen des Hauses willkommen und leistet Herr von Lecoq darauf den vorgeschriebenen Verfassungs-Eid.

Der Präsident erstattet nunmehr Bericht über die am 19. vorigen Monats beschlossene Adresse an Se. Majestät den König: „Durch Se. Excellenz den Präsidenten des Staatsministeriums Hrn. v. Bismarck, dessen Vermittelung ich nachgesucht, benachrichtigt, daß Se. Majestät der König geruhen wollten, das vom Hause mit Ueberreichung der Adresse beauftragte Präsidium am 20. Mittags in Allerhöchstseinem Palais zu empfangen, haben wir Sr. Majestät die Adresse des Hauses überreicht. Se. Majestät äußerte dabei, daß Er das Präsidium beauftrage, dem Hause Seinen Dank auszusprechen, weil es Ihm eine wahre Genugthuung gewährt habe, aus dieser Adresse und den Verhandlungen zu sehen, daß das Haus mit den Ansichten und den Schritten, welche die Staatsregierung gethan, sich einverstanden erklärt habe."

Als zweiter Gegenstand der T.-O. ist die Wahl eines Mitgliedes zur Staatsschulden-Commission (an Stelle des verstorbenen Freiherrn v. Buddenbrock (die beiden anderen Mitglieder sind Graf Arnim und Herr v. Rabe) bezeichnet. Auf Bitte des Hrn. v. Zander, die Wahl bis zur nächsten Sitzung zu verlegen, indem er hoffe, daß alsdann das Haus zahlreicher besetzt sein werde (dasselbe ist nämlich, wie der Namensaufruf ergiebt, nicht beschlußfähig), wird diese Wahl jedoch vertagt. Der Präsident bemerkt darauf, daß, wie man äußerlich vernommen, im andern Hause verschiedene Vorlagen gemacht worden seien, namentlich eine Vorlage, die, wenn sie in dieses Haus komme, der Finanzcommission zu überweisen sein möchte; er glaube, es liege im Interesse des Hauses, in diese Finanzcommission schon heute in jeder Abtheilung drei Mitglieder zu wählen. — Das Haus stimmt dem bei, und werden die Mitglieder sofort nach der Sitzung in den Abtheilungen zusammentreten.

Schluß der Sitzung kurz vor 12¾ Uhr. Nächste Sitzung: unbestimmt.

Berlin, 10. Dez. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Steuer-Inspector Prigge zu Magdeburg den Charakter als Steuer-Rath; und dem praktischen Arzte ꝛc. Dr. Wetzel sen. in Wilsnack den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Dem Instituts-Gärtner Hannemann an der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau ist der Titel Garten-Inspector verliehen worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Director des Telegraphenwesens, Oberst-Lieut. Chauvin, zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen königl. Hoheit ihm verliehenen Comthurkreuzes zweiter Klasse des Hausordens vom weißen Falken, und dem Stallmeister Sr. königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Ludwig Ferdinand Krausnick zu Düsseldorf, zur Anlegung des von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein königl. Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse vom Verdienst-Orden Philipps des Großmüthigen, die Erlaubniß zu ertheilen.

Berlin, 10. Dez. [Se. Majestät der König] nahmen heut die Vorträge des Kriegsministers und des Militär-Cabinets entgegen, empfingen Se. königl. Hoheit den Prinzen August von Würtemberg, den Herzog von Ratibor und einige militärische Meldungen. Zum Diner werden Sich die königlichen Majestäten nach Charlottenburg zu Ihrer Majestät der Königin-Wittwe begeben.

[Ihre Majestät die Königin] empfing gestern den Besuch Ihrer Maj. der Königin-Wittwe. — Heute besichtigte Ihre Majestät die neue Börse, woselbst Allerhöchstdieselben von den Aeltesten der Kaufmannschaft empfangen und geleitet wurden und Sich über den großartigen Eindruck des Bauwerks sehr anerkennend auszusprechen geruhten. (St.-Anz.)

[Staatsschulden-Commission.] Am Schlusse der gestrigen Sitzung ist noch das Resultat der engern Wahl zwischen den Abgeordneten Frech und Michaelis proclamirt (von 220 giltigen Stimmen erhielt Abgeordneter Michaelis 119, Frech 101) und der Abgeordnete Michaelis darauf als drittes Mitglied der Staatsschulden-Commission auf seinen Verfassungseid verpflichtet worden.

[Die Ansprüche an den europäischen Geldmarkt] lassen sich einigermaßen übersehen, wenn man die Geldforderungen, mit denen die einzelnen Staaten auftreten, zusammenstellt: Rußland will 50, oder wenn möglich 200 Millionen Rubel, Oesterreich 100 Millionen Gulden, Frankreich 300 Millionen Francs, Spanien 300 Millionen Realen, Italien will den Rest der früher contrahirten Anleihe mit 200 Millionen Francs ausgeben, Schweden braucht 33 Millionen Rixdaler, Dänemark 10 Millionen Thaler, Preußen 12 Millionen Thaler, Griechenland 1 bis 2 Millionen Thaler; außerdem werden noch die kleinen deutschen Staaten größtentheils Geld zu den Rüstungen haben müssen, wie denn auch schon der Herzog von Augustenburg mit einer Anleihe am Markt ist. In Amerika braucht der Norden bekanntlich fortwährend ungeheure Summen, Mexico braucht sehr viel Geld und aus Südamerika sind Agenten in London, um wegen Staatsanleihen zu verhandeln. Auf die europäischen Staaten kommen demnach mindestens 300 Mill. Thlr. neue Anleihen.

[Die Zurückziehung des vom Grafen Arnim-Boytzenburg beabsichtigten Antrages in der schleswig-holsteinschen Sache] erregt in den parlamentarischen Kreisen großes Aufsehen. Die Erklärung der „N. Pr. Ztg.", die Zurücknahme sei erfolgt, weil das Herrenhaus demnächst bei Berathung der Anleihe-Vorlage sich aussprechen könne, wird für nicht ausreichend erachtet, und nach den von verläßlicher Seite verbürgten Mittheilungen über den Verlauf der Sache muß dieselbe sogar als eine Verdunkelung des wirklichen Thatbestandes gelten. Der Arnim'sche Antrag ist, wie mit Gewißheit anzunehmen, auf ausdrücklichen Wunsch des Ministeriums zurückgezogen worden. Der Antrag war bereits formulirt und einigen Fractionen des Herrenhauses abschriftlich mitgetheilt; nach einer Version wäre er sogar schon definitiv festgestellt, unterschrieben und druckfertig gewesen; als Antragsteller soll auch Herr Brüggemann mitunterzeichnet haben; auch Graf Rittberg, heißt es, hätte unterzeichnet. Der Inhalt selbst wird übereinstimmend dahin angegeben: das Herrenhaus sollte erklären, es erkenne zwar den Grundsatz als richtig an, daß an völkerrechtlichen Verträgen möglichst festzuhalten sei, aber Preußen sei rechtlich und moralisch befugt, den londoner Vertrag so lange nicht anzuerkennen, als Dänemark die Voraussetzungen, unter denen derselbe geschlossen, nicht seinerseits erfülle, ja sogar durch Aufrechthaltung der neuen Verfassung für Dänemark-Schleswig die dem Vertrage zu Grunde liegenden Verabredungen verletze; unter solchen Umständen habe Preußen durchaus freie Wahl, ob es die Erfüllung des Vertrages von Seiten Dänemarks fordern oder aber vom londoner Vertrage zurücktreten wolle. Die Entscheidung darüber sollte das Haus der sorgsamen Prüfung der Regierung und der Entschließung des Königs anheimstellen.

So weit die Substanz des Arnim'schen Antrages. Es ist klar, daß der Standpunkt desselben von dem des Ministerpräsidenten sich unterscheidet. Zwar die rechtmäßige Erbfolge haben auch die Antragsteller nicht anerkennen wollen, aber die unrechtmäßige eben so wenig, weder direct noch indirect. Vielmehr neigte sich der Antrag indirect der Augustenburger Erbfolge zu. Indem er den Rücktritt vom londoner Vertrage schon jetzt, also sofort, für Preußen als rechtlich und moralisch möglich bezeichnete, ging er einen Schritt über den Standpunkt des auswärtigen Ministers hinaus, welcher den londoner Vertrag erst dann nicht mehr anerkennen will, wenn Dänemark die eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllen wird. Nimmt man noch hinzu, daß nach den Ausführungen der offiziösen Presse, speciell des besonderen Organs des Herrn v. Bismarck, die Eventualität des Rücktritts vom londoner Vertrage für Preußen erst dann eintreten solle, wenn Dänemark die neueste Verfassung ausführt — also erst eintreten soll mit dem 1. Januar 1864, da die Verfassung erst dann in Kraft träte, so verschärft sich jener Unterschied noch bedeutend. In dem Rücktritt oder Nichtrücktritt vom londoner Vertrage liegt aber der Kern der ganzen Sache. Es begreift sich daher, daß das Ministerium sich bemüht haben soll, den Arnim'schen Antrag zurückzuhalten; denn offenbar würde es dem Hause der Abgeordneten gegenüber mit der Forderung von Mitteln für seine neulich dargelegte Politik in eine noch schlechtere Lage — wenn das möglich wäre — gekommen sein, wenn vorher bereits durch einen Beschluß des Herrenhauses constatirt wäre, daß die Politik des Ministeriums in der schleswig-holstein'schen Sache sogar hinter der des Herrenhauses zurückbleibt.

Aus dem sonstigen Inhalt des Arnim'schen Antrages ist zu beachten die feine Grenzlinie, welche derselbe zwischen der Prüfung des Staatsministeriums und der Entschließung des Königs zog. Ob darin ein Symptom zu finden ist, daß in dieser Sache keine volle Uebereinstimmung höheren Orts besteht, muß dahingestellt bleiben.

[Confiscation.] Die neueste Nummer der „Tribüne" ist mit Beschlag belegt worden.

* [Zur Aufklärung.] Die geheimnißvolle Person, welche der Abg. Aßmann als geheimen Berichterstatter über die Fractionssitzungen bezeichnete, ist allem Anscheine nach der ehemalige Redacteur der reactionären „Katzbach-Zeitung" in Liegnitz, der frühere Actuar und Commissionär Zander, in den Jahren 1848 u. s. w. entschiedener Demokrat.

[Als den rheinischen Regierungspräsidenten,] der zur Disposition gestellt werden soll, hört man den Präsidenten der königl. Regierung zu Trier, Herrn Sebaldt, bezeichnen. Derselbe hat sich in den Jahren 1848 und 1849 um die conservative Sache sehr verdient gemacht, scheint aber in neuester Zeit nicht alle Anordnungen der Regierung in dem Geiste ausgeführt zu haben, in dem sie gegeben wurden.

Deutschland.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

München, 9. Dezbr. [Die Stellung Baierns.] Die „Baierische Zeitung" rechtfertigt die Abstimmung Baierns in der Bundestagssitzung vom 7. d. M. Der Schluß des betreffenden Artikels sagt: Eingedenk ihrer Bundespflichten wird nun die baierische Regierung sich vom Vollzuge des formell giltigen Bundesbeschlusses nicht ferne halten, aber unausgesetzt auf die möglichste Wahrung aller Rechte Bedacht nehmen, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Betracht kommen, namentlich ihren bisherigen Standpunkt bei den Verhandlungen nicht verleugnen, welche nunmehr ohne Verzug wegen der Erbfolgefrage in den Herzogthümern gepflogen werden müssen.

Aus Thüringen, 8. Dez. [Zur Abkühlung.] Das weimarische Ministerium hat den Beschluß des Gemeinderaths, einen Vorschuß von 1,0000 Thalern für die schleswig-holsteinische Angelegenheit zu leisten, kassirt.

Hannover, 9. Dezbr. [Die Executionstruppen.] Heute Mittag hielt der König mit dem Kronprinzen Parade über die drei Bataillone ab, welche aus hiesiger Garnison an der Bundesexecution Theil zu nehmen haben. Dieselben — Garde-Jäger-, 3. Jäger- und 2. Bataillon des Leib-Infanterie-Regiments — beginnen morgen mit dem Ausmarsch, und wird von jetzt ab jeden Tag eine Abtheilung zur Eisenbahn weiter befördert. Vorerst rücken die Truppen an die Elbe vor. Der Durchmarsch preußischer Truppen ist für Anfang der nächsten Woche angesagt.

Lübeck, 8. Dez. [Bundestruppen als Einquartierung.] Heute war der Senat in außerordentlicher Sitzung versammelt, wie es hieß in Folge einer vom preußischen Kriegsministerium eingegangenen Depesche. Wie man nunmehr erfährt, ist die Ankunft und der Durchmarsch von 500 Mann preußischer Kavallerie angemeldet und der Senat hat die Einquartierung dieser in den nächsten Tagen eintreffenden Truppen in die Dörfer des diesseitigen Landbezirks genehmigt. Für die Eventualität einer längere Zeit dauernden Einquartierung von Bundestruppen im hiesigen Staatsgebiete würde übrigens der Senat in Anbetracht des § 53 der Verfassungsurkunde zuvor die Mitgenehmigung der Bürgerschaft einholen müssen. (H. N.)

△▽△ **Von der Elbe,** 9. Dezbr. [Dänische Truppenbewegungen. — Sächs. Quartiermacher. — Lauenburg hat Christian IX. noch nicht anerkannt.] Die Hauptbewegung der dänischen Truppen in Holstein läuft in der Richtung nach der lauenburgischen Grenze und nach mittelholstein. Terrain, Neumünster-Segeberg. Heute verließ u. A. das 9. dänische Inf.-Bat. die Stadt Altona, indem dasselbe per Eisenbahn nordwärts nach dem Flecken Neumünster befördert wurde. Von diesem Punkte wird es sich alsdann in die an der Landstraße nach Segeberg liegenden Dorfschaften begeben, um vorläufig bei den dort im Bau begriffenen dänischen Schanzanlagen verwendet zu werden. Eine Räumung Altona's ist indeß noch nicht in's Werk gesetzt worden, vielmehr der dortige Commandant, Oberst Scharffenberg, bis auf diesen Augenblick ohne irgend welche maßgebende Instruction. — In Hamburg sind gestern sächsische Quartiermacher eingetroffen, welche berichten, daß der Ankunft der ersten sächs. Truppen entweder am Freitag oder am Sonnabend entgegengesehen werden könne. — Wenn die „Hamb. Nachr." gestern berichteten, daß die lauenburgische Ritter- und Landschaft die Anerkennung des neuen Dänenkönigs als Herzog von Lauenburg beschloß, so ist die entsprechende Notiz entschieden zu berichtigen. Es ist nämlich abseiten der lauenburgischen Ritter- und Landschaft in der Thronfolgefrage bis jetzt kein Beschluß zu Stande gekommen, sondern die Angelegenheit bis zu einer von dem lauenburgischen Landmarschall Herrn v. Bülow anzuordnenden zweiten Zusammenkunft ausgesetzt worden. Der wirkliche Sachverhalt war folgender: Der frühere preußische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Bernstorff, welcher in der Eigenschaft eines lauenburgischen Gutsbesitzers in der lauenburgischen Ritterschaft Sitz und Stimme hat, beantragte für den Fall einer Beglückwünschung des Königs Christian IX. anläßlich seiner Thronbesteigung durch die Lauenburger, behufs des Eintritts eines Interimisticums, eine Eingabe an den deutschen Bundestag zu erlassen, und diese Proposition war es, welche den Beschluß wegen einer zweiten Verhandlung zur Folge hatte. Dies ist Thatsache.

[Das schleswig-holsteinsche Kriegsmaterial,] welches nach der Entwaffnung der schleswig-holsteinischen Armee durch Oesterreich und Preußen den Dänen überliefert wurde, betrug: 527 Festungsgeschütze, 118 Feldgeschütze, 54,810 Gewehre, Büchsen ꝛc., 42,660 Säbel, 5610 Ctr. Pulver, 144,220 Geschosse für Kanonen, 95,500 fertige Gewehrrohre, 10,000,000 Zündhütchen, 413,000 Stück große Montirung, 181,800 Stück Lederzeug, 17,900 Stück Reitgeschirre, 22,135 Stück kleine Montirung, 20,800 Stück Decken, 25,990 Ellen unverarbeitetes Tuch. Dazu die erforderlichen Fuhrwerke, Laffeten, Gewehrrequisiten, Feuerwerksgegenstände, Lagergeräthschaften, Pferdebekleidung, Artillerie- und jede Art Rohmaterial; ferner 1 Schooner, 3 Dampfschiffe, 12 Kanonenboote mit 41 Geschützen.

Dänemark.

† **Kopenhagen,** 8. Dez. [Armeebefehl. — Einberufung. — Hospitäler. — Die „Berlingske Tidende."] Die Armeebefehle erscheinen nicht länger wöchentlich, sondern seit kurzer Zeit täglich. Heute bietet „die Kundmachung für die Armee" insonderheit viele wichtige Daten. Zunächst beschränkt dieselbe die Ausdehnung des schleswigschen Generalcommando's zu Flensburg, indem aus mehreren nach Holstein übergesiedelten Abtheilungen des Commandos eine besondere Division errichtet, und mit deren Führung der jetzige Commandant von Rendsburg, frühere Commandant von Altona, Generalmajor du Plat, betraut worden ist. Schon diese Anordnung müßte den von den Dänen auf holsteinischem Boden gegen die deutschen Reichstruppen beabsichtigten Widerstand auf das klarste nachweisen; doch es sind noch mehr Anhaltspunkte dafür vorhanden: der Kriegsminister sucht für das Geniewesen auf schleunigstem Wege Conducteure, die hiesige königlicher Manage ist auf kriegsministeriellen Befehl geschlossen, und sind de Director und die Lehrer an derselben sofort in die verschiedenen Waffengattungen hineingeschoben worden; der König hat zahlreiche Ober-Intendanten, Intendanten und Intendanturgehilfen ernannt, und neben dem großen Militär-Hospital auf dem augustenburger Schlosse (Insel Alsen) wird auch in Flensburg ein auf mindestens 400 Betten berechnetes Militär-Lazareth eingerichtet. — Der Justizminister Casse veröffentlicht für das eigentliche Königreich Dänemark zwei sehr wichtige Erlasse, welche beide die Bemannung der Orlogsflotte zum Zwecke haben. Den Erlassen zufolge müssen sämmtliche in dem Königreiche verweilende dänische Matrosen dem nächstwohnenden Musterungsbeamten sofort ihre Papiere, vor allen Dingen aber das Seemanns-Patent einhändigen, und sind sogar diejenigen, welche nur 18 Monate zur See fahren, also keineswegs seetüchtig wurden, von der Aufforderung des Kriegsministers nicht ausgeschlossen. — Die amtliche „Berlingske Tidende" führt heute eine Sprache, welche nur zu sehr den Krieg erwarten läßt. Dieselbe bemerkt nämlich rücksichtlich des Execu-

tionsbeschlusses des Bundestages, wie folgt: „Man darf vielleicht jetzt noch keine bestimmte Meinung äußern über die Folgen, welche dieser gegen Dänemark gerichtete feindselige Schritt veranlassen kann; Eins darf man aber jetzt schon sagen, nämlich, daß die Erklärung des Grafen Rechberg, eine Execution in Holstein werde den allgemeinen Frieden nicht gefährden, sich sehr leicht als täuschend erweisen könnte. Es giebt viele unerledigte und verwickelte Fragen in Europa, ja so viele, daß der erste Kanonenschuß, einerlei ob derselbe an der Elbe oder an der Weichsel gelöst werden wird, leicht das Signal zu einem allgemeinen Zusammenstoß geben kann, und im Falle dies nicht Wahrheit wäre, würde es unglaublich klingen, daß, während ein Krieg um Polens willen durch die Mäßigung Frankreichs und Englands vermieden wurde, der deutsche Bund derjenige sein soll, welcher um seiner Chimäre willen Europa in Flammen setzen soll.

[Mit der Zurücknahme des Patentes vom 30. März] seitens der dänischen Regierung zeigen sich die dänischen Blätter durchaus nicht zufrieden. Wozu soll ein solcher Schritt nützen, fragt „Fädrelandet"? Es wird Deutschland gewiß nicht davon abhalten, Holstein zu besetzen. „Dänemark hat sich selbst Deutschland gegenüber durch die Zurücknahme der genannten Verordnung gedemüthigt und gesteht dadurch ein, daß es in Holstein nicht mehr Macht besitze als die, welche der deutsche Bund und die holsteinische Ständeversammlung ihm einzuräumen für gut befinden."

Oesterreich.

Wien, 10. Dez. [Gemeinderaths-Krisis.] Der Hr. Bürgermeister Dr. Zelinka wurde heute Morgen zu dem Statthalter berufen, der, durch die Journale aufmerksam gemacht, ihn fragte, ob es wahr sei, daß der Gemeinderath heut eine vertrauliche Sitzung abhalten werde, in welcher über die Schritte berathen werden solle, die in Folge der kaiserlichen Antwort zu machen seien; insbesondere, ob es wahr sei, daß ein Theil der Gemeinderäthe die Absicht habe, das Mandat deshalb niederzulegen. Der Bürgermeister verneinte, daß eine vertrauliche Sitzung ausgeschrieben sei, und sprach sich, wie man erzählt, in Betreff des letzten Punktes dahin aus, daß ihm von einer solchen Absicht nichts Bestimmtes bekannt sei. Inzwischen ist, so viel wir erfahren konnten, die überwiegende Mehrheit des Gemeinderathes der Ansicht, daß etwas geschehen müsse, um die Corporation und ihr bisheriges Verhalten zu rechtfertigen. Diese Ansicht ist allerdings bisher nur in formloser Discussion zum Ausdruck gekommen, aber sie ist vorhanden, und nur über das Mittel hierzu ist man verschiedener Meinung. Die nächsten Tage jedoch dürften bereits eine vollständige Klärung herbeiführen. Die „Mittelpartei" will sich Freitag nach Schluß der öffentlichen Sitzung versammeln, um hierüber zu berathen; eine Anzahl von Mitgliedern derselben aber, und wir dürfen ihre Zahl auf 40 ungefähr annehmen, meint, daß bereits in der Freitagssitzung, und zwar unmittelbar nachdem der Bürgermeister seinen Bericht über die Audienz erstattet haben werde, eine Manifestation erfolgen sollte, und zwar in Form einer Mandats-Niederlegung, mit dem Vorbehalte, das Mandat wieder anzunehmen. Ein anderer Theil der Mittelpartei will sich blos darauf beschränken, in einem Promemoria oder Rechenschaftsbericht, kurz in einem der Form nach erst festzustellenden Schriftstücke den Gemeinderath zu rechtfertigen.

Großbritannien.

London, 8. Dez. [Conferenz wegen Schleswig-Holsteins gescheitert. — Uneinigkeit in der königlichen Familie.] Schon vor einiger Zeit konnte ich Ihnen die bestimmte Mittheilung machen, daß England die Unterzeichner des londoner Protokolls zu einer Conferenz eingeladen habe. In der continentalen Presse scheint das Gerücht Glauben zu finden, daß die Initiative zu einem solchen Congresse von Preußen ausgegangen sei. Dem ist jedoch nicht so. Die englische Einladung hat bisher nur in Kopenhagen und Stockholm unbedingte Annahme gefunden. Preußen, Oesterreich, Rußland und Frankreich haben bis jetzt noch nicht förmlich geantwortet; jedoch zweifelt man noch nicht, daß die drei ersteren Staaten den Vorschlag annehmen werden. Nur in Bezug auf Frankreich scheint man sich dieser Hoffnung nicht hinzugeben. Es wäre auch in der That vom Kaiser der Franzosen zu viel verlangt, wenn man ihm zumuthen wollte, sich sein eigenes Congreßproject von England vereiteln zu lassen, und seine Hand zu einer englischen Conferenz zu bieten. Ueberhaupt täuscht man sich hier nicht darüber, daß England diesmal den Kaiser Napoleon ernsthaft beleidigt habe und sich auf Repressalien gefaßt halten müsse. Wenn die schleswig-holsteinische Frage im Sinne des londoner Protokolls entschieden werden sollte, so wird Lord Palmerston sich bei dem Kaiser der Franzosen nicht dafür zu bedanken haben. — Leider bestätigen sich die Gerüchte von Uneinigkeiten in der königl. Familie, die früher als Muster häuslichen Glückes und inniger Anhänglichkeit galt und gelten konnte. Man erzählt sich, daß der Prinz von Wales in Folge einer heftigen Scene mit seiner Mutter Schloß Windsor verlassen und in Frogmore Lodge seinen Wohnsitz aufgeschlagen habe. Seine Popularität, die nie sehr groß gewesen ist, leidet unter diesen Gerüchten eben so sehr, als die seiner Gemahlin, welche mit diesen Familienzwistigkeiten in Verbindung gebracht wird. (W. Z.)

Griechenland.

Athen, 4. Dez. In dem Ministerium besteht eine Spaltung: wahrscheinlich wird der Kriegsminister austreten. Attika und die angrenzenden Provinzen sind von Räubereien heimgesucht.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 5. Dez. Die Antwort des Sultans auf die Einladung zu dem Congresse ist noch nicht abgegangen.

Asien.

Calcutta, 8. Nov. Der Zustand Lord Elgins hat sich gebessert. Nach Berichten aus Japan hat der Fürst Tschuschu, Gouverneur der Provinz Nagato, sich gegen den Mikado empört. Der englische Admiral hält sich noch unthätig in Erwartung der Landungstruppen, die ihm von den chinesischen Stationen zugesagt sind.

Persien, Herat und Afghanistan vom 4. v. M. Mohamed Sherif Khahn, ein Sohn Dhost Mohamed's, hat sich zum unumschränkten Herrscher von Herat erklärt. In Afghanistan hat die Partei Asfel Khan's Boden gewonnen. Schir Ali Khan, als Herrscher von Kandahar anerkannt, marschirt gegen die Hauptstadt. Von Mohamed Sherif Khan unterstützt, haben die Turkomannen angefangen, die persischen Grenzdistrikte arg zu verheeren. Murad Mirza, ein Oheim des Schah's, ist mit einem starken Heere gegen sie aufgebrochen. Die englische und die persische Regierung sind in dieser Angelegenheit einverstanden.

Jokohama, 23. Sept. [Zustände in Japan.] Die englische Flotte ist von Kagosima glücklich zurückgekehrt, und bemüht, die entstandenen argen Schäden auszubessern. Die Schlappe, welche sie erlitten, war eine sehr gründliche, so gründlich, daß das kanagawaer spezifisch englische Blatt „Japan Commercial News" sich genöthigt gesehen, die Vertheidigung zu versuchen, welche in übertriebenen Phrasen den Sieg der Engländer in den Himmel erhob. Bezeichnend bleibt hierbei, daß die Japanesen sich ebenfalls den Sieg zuschreiben, und daß neuerdings der nichts weniger als gedemüthigte Fürst Satsuma den Taikun aufforderte, mit ihm sich zur Vertreibung der Fremden zu vereinigen. Meine Ansicht von der wenig verläßlichen Sinnesart der Japanesen scheint sich zu erwahren, da diese Fremdenvertreibung schwerlich mit Waffengewalt versucht werden wird oder kann. Die Japanesen ziehen es vor, dies dadurch herbeizuführen, daß sie durch Brachlegung des Handels neuerdings den Fremden den Auffenthalt überdrüssig machen wollen. Dies geschieht dadurch, daß die japanesischen Kaufleute theils eingeschüchtert, theils ermordet werden, wie in letzter Zeit mehrfach geschehen. Dies wirkt natürlich sehr auf die letztern, und müßte, consequent fortgesetzt — wie es ja der japanesischen Regierung leicht wäre — sehr bald zur Auflösung der Handelsbeziehungen führen. Sonderbar ist nur, daß auch hierbei die Japanesen wieder nur zu probiren scheinen, da die Angst vor einem endlich doch durchzumachenden Kriege, wie auch die innern Uneinigkeiten, sie sichtlich an einem ernsten bewußten Vorgehen verhindert. Bei allen Beschränkungsmaßregeln des Verkehrs und der Ansammlung zahlreicher Truppen ist doch nicht die Ausführung gesellschaftlicher größerer Ausflüge der Fremden in das Innere des Landes gehindert. So fand vor Kurzem eine Partie von zwanzig gut bewaffneten Europäern nach dem alten japanesischen Heiligthum Kamakosa statt; darauf unternahm der preußische Consul mit mehreren Offizieren eine Partie nach Jeddo, obwohl ihn die hiesige japanesische Regierung hundertmal gebeten hatte, davon abzustehen, da ihn Niemand schützen könne. In Jeddo bewachten die Gesellschaft beständig etwa 300 Jakunins; es hat ihnen indessen Niemand ein Haar gekrümmt. Für die nächsten Tage ist sogar eine noch nicht dagewesene achttägige Reise nach dem Fusijama projektirt, die indessen wahrscheinlich mehr das Ansehen eines kriegerischen Streifzuges gewinnen und möglicherweise ganz Japan alarmiren wird. Bisher hat nur ein Europäer, Alcock, den Fusijama besucht. — Nach einigen Monaten, Ende Dezembers oder Anfangs Januar, werden die nächsten Nachrichten aus Europa erwartet, welche wohl für unser aller Stellung entscheidend sein werden. Unser Leben auf der Rhede vor und in Jokohama selbst ist zwar sehr monoton, aber nicht unangenehm, und verspricht der Winter sogar viele gesellige Vergnügungen. Die Stadt ist bereits europäisirt, von bedeutendem Leben und großartigem Verkehr. Da hier nun gegen 30 Kriegsschiffe von verschiedenen Nationen mit einer sehr achtungswerthen Truppenstärke liegen, und im Grunde alle dieselben Zwecke verfolgen, so treten sie denn auch den Japanesen gegenüber möglichst einig auf und repräsentiren eine verbündete Macht, unternehmen gemeinsame Vergnügungen und Feste 2c. Eine allgemeine Freudigkeit, durch dieses Zusammenwirken erregt, hat vorderhand die Gedanken an Krieg etwas verscheucht. Morgen findet ein von Dilettanten aller Nationen projectirtes Concert statt zum Besten eines hierselbst von dem preußischen Consul, v. Brandt, begründeten internationalen Lazareths. Für den 1. und 2. Oktober ist eine überaus großartige internationale Regatta angesetzt, und, wie schon oben gesagt, finden Partien im Großen und Kleinen zu Lande und zu Wasser hin und wieder statt, aber stets schwer bewaffnet. Für den Winter ist ein Liebhabertheater und eine regelmäßige Reihe von Concerten in Vorschlag gebracht. (Allg. Z.)

Breslau, 10. Dezbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Goldneradegasse Nr. 9 vier Flügel Fenster-Gardinen, zwei fast neue weiße Bettdecken, ein weißleinener und zwei Parchent-Röcke, zwei rothgestreifte Kopfkissen-Inletten, zwei weiße Handtücher, eine rothe und eine weiße Serviette, ein Dutzend weiße Taschentücher, ein feines weißes Halstuch, eine Quantität verschiedenfarbiger Baumwolle und 2½ Pfund Schafwolle in diversen Farben; Paradiesgasse Nr. 13b ein Deckbett, zwei Kopfkissen und ein Unterbett mit grau- und rosagestreiften Inletten und mit kornblauem Ueberzuge mit weißen Sternchen. ein Betttuch, eine braun- und weißgemusterte kattunene Bettdecke und ein großer Wäschkorb mit Deckel; Goldneradegasse Nr. 16 eine kleine Schachtel, enthaltend 23 Thaler baares Geld, einen Gesellenschein, ein Gestellungsattest, Schul- und Confirmations-Zeugniß, sämmtliche Schriftstücke auf den Namen Franz Tworeck lautend; Neumarkt Nr. 39 ein schwarzer Tuchmantel, ein steingrauer Tuchmantel, ein grauwollner Rock, eine Leinwand-Schürze, ein weißes Taschentuch und ein Paar wollene Pulswärmer; neue Taschenstraße Nr. 4 ein noch neuer schwarzer Tuchrock mit schwarzem Camlot gefuttert; dem Cafetier S. zu Morgenau drei Flaschen mit Champagner, einige Flaschen Rheinwein und acht bis zehn Flaschen mit altem Kornbranntwein.

Verloren wurden: ein goldenes Medaillon-Album; ein Packet Wäsche, bestehend aus zwei Mannshemden, einem weißen Chemiset, einem Paar Unterhosen und einer blauen Schürze; ein ovalgeflochtener Kober mit Deckel, enthaltend ein Stück Brodt, eine Flasche und mehrere Schriftstücke, worunter eine Vorladung des hiesigen königlichen Kreisgerichts und einen die Häusler-Stelle Nr. 31 zu Tschechnitz betreffenden Kaufbrief. (Pol.-Bl.)

Breslau, 11. Dezember. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Junkernstraße Nr. 26 ein neuer schwarzer Düffel-Ueberzieher, ein Paar neue gepunkte Bukskin-Hosen, ein brauner Filzhut; in der Nähe der Königsbrücke von einem Rollwagen ein Faß mit Glätte, signirt 2271 Tarnowitz; Brüderstraße Nr. 45 zwei Stück Gänse; Breitestraße Nr. 41 eine 16 Sprossen hohe Doppelsteigleiter; Sonnenstraße Nr. 1 drei neue und zwei alte Oberhemden, ein weißer Deckbett-Ueberzug, sechs dergleichen Kopfkissenbezüge, zwei große Betttücher; zwei Kinderbettzüchen, ein Knabenhemde und eine neue rothe Serviette.

Bei dem am 6ten d. Mts. hierorts aufgegriffenen, aus dem Zuchthause zu Striegau entwichenen Strafgefangenen N. sind nachstehend bezeichnete, muthmaßlich gestohlene Gegenstände vorgefunden und polizeilich mit Beschlag belegt worden: ein feines Mannshemde, gezeichnet C. B., ein lila- u. graukarrirter neuer Shawl, ein Paar getragene dunkelgraue Zeughosen, eine graukarrirte wollene Weste, ein weiß- und graugemustertes wollenes Halstuch, eine graue Mütze mit aufgebognem hutartigem Rande und ein Paar Halbstiefeln. Ferner wurde noch polizeilich mit Beschlag belegt: ein blau- und weißkarrirtes seidenes Kleid.

Verloren wurde: ein Pelzkragen von Fee. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 10. Dez. 10 U. Ab.	333,15	+ 3,2	S. 2.	Trübe.
11. Dezbr. 6 U. Mrg.	331,24	+ 4,4	W. 2.	Trübe.

Breslau, 11. Dez. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. — F. 7 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. Dez., Nachm. 3 Uhr. In Folge der Consols-Notirung von Mittags 12 Uhr zu 91⅜ eröffnete die Börse in ziemlich günstiger Stimmung. Die 3proz. begann zu 67, 42½, stieg auf 67, 50, fiel auf 67, 30 und schloß in fester Haltung zu diesem Course. Alle übrigen Werthpapiere waren gefragt. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 30. Italien. 5proz. Rente 72, —. Italien. neueste Anleihe —. 3proz. Spanier 51¼. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 397, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1065. Lomb. Eisenbahn-Aktien 527, 50.

London, 10. Dez., Nachm. 3 Uhr. Silber 61½. Türk. Consols 47⅛. Witterung milde. Trüber Himmel. Consols 91 5/16. 1proz. Spanier 47. Mexikaner 35⅛. 5proz. Russen 90. Neue Russen 88. Sardinier 85½.

Wien, 10. Dez., Nachm. 12½ Uhr. Vielfache Spekulationsverkäufe. 5proz. Metalliques 74, —. 4½proz. Metall 65, 50. 1854er Loose 91, 75. Bank-Aktien 788, —. Nordbahn 172, —. National-Anlehen 80, 60. Credit-Aktien 183, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 186, —. London 119, 40. Hamburg 90, 20. Paris 47, 10. Gold —. Böhmische Westbahn 156, 50. Neue Loose 139, 75. 1860er Loose 92, 60. Lomb. Eisenbahn 251, —.

Frankfurt a. M., 10. Dez., Nachm. 2½ Uhr. Die auswärtigen Notirungen, sowie politische Gerüchte wirkten ungünstig auf die Börse. — Böhmische Westbahn —. Finnländische Anleihe —. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 139¼. Wiener Wechsel 96⅜. Darmstädter Bank-Aktien 211. Darmst. Zettel-Bank 249. 5proz. Metalliques —. 4½proz. Metalliques 52. 1854er Loose 73¼. Oesterreich. National-Anleihe 64⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 181. Oesterreichische Bankantheile 763. Oesterreich. Credit-Aktien 176¾. Neueste österreich. Anleihe 76¾. Oesterr. Elisabetbahn 110. Rhein-Nahebahn 25⅛. Hessische Ludwigsbahn —.

Hamburg, 10. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 M. Matt, Geschäft beschränkt. Discont knapper. Das Gerücht von einer londoner Bank-Disconto-Erhöhung war bis jetzt noch nicht bestätigt. Oesterreich. Effekten schlossen etwas fester. Finnländ. Anl. 83 Br. Schluß-Course: National-Anl. —. Oesterr. Credit-Aktien 74¾. Vereinsbank 103½ B. Norddeutsche Bank 101½ B. Rheinische 92. Nordbahn 54 nom. Disconto 5%.

Hamburg, 10. Dezbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, Frühjahrs-Lieferung gefragter, auswärts matt. Roggen ab preuß. Ostsee-Häfen Frühjahr zu 57 offerirt. Oel loco und pr. Dezbr. 23¼, pr. Mai 24¼, flau. Kaffee, auf einige Locopartien Laguyara Maracaibo wird noch gehandelt. Zink ohne Umsätze.

Liverpool, 10. Dez. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 10. Dezbr. Aus Wien kamen von der Vor- und Mittagsbörse rückgängige Course in Folge starker Realisirungen und auf Gerüchte einer Ministerkrisis. Man telegraphirte: Credit 186. 20—184. 20, Loose 93. 50—92. 70, London 119—119. 25. Es war damit auch für hier eine weichende Richtung angezeigt, die sich bei ziemlich lebhaftem Geschäft in österreichischen Creditactien und neuesten Loosen denn auch vollzog, und gleichzeitig durch herabgesetzte Deports in den österreichischen Effecten sprechende Kennzeichen einer vorhandenen Realisationslust verrieth. Im Uebrigen war mehr Geschäftsträgheit als stärkerer Coursdruck wahrzunehmen, und die Börse benutzte die Muße, um sich allerhand neue und wiederholte Gerüchte zu erzählen. Eine besonders auffällige Verstimmung trat indeß nicht hervor. Bank- und Creditpapiere gaben vielfach etwas nach, auch verkehrten nur Genfer eigentlich belebter; Eisenbahnen waren vernachlässigt, etwa Mecklenburger und Nordbahn ausgenommen; — auch unter den Bahnactien fehlte es nicht an Rückgängen. Von preußischen Fonds, die sich meist behaupteten, fand sich nur für die 4½% Anleihe bessere Frage; Pfand- und Rentenbriefe zeigten sich matt; fremde Fonds stellten sich mehrfach niedriger. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 10. Dezember 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	100 G
Staats-Anl. von 1859	5	103⅛ B
dito 1850. 52	4	95½ bz.
dito 1854	4½	99⅞ bz
dito 1855	4½	99⅞ bz.
dito 1856	4½	99⅞ bz.
dito 1857	4½	99⅞ bz.
dito 1859	4	99⅞ bz.
dito 1853	4½	96½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	88 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	88 bz.
Pommersche	3	87 bz.
Posensche	4½	— — —
dito	3	— — —
dito neue	4½	93¾ bz.
Schlesische	3	91 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96¾ B.
Pommersche	4	96 bz.
Posensche	4	93½ B
Preussische	4	95½ B.
Westph. u. Rhein	4	— — —
Sächsische	4	96½ B.
Schlesische	4	97½ G.

Louisd'or 110 bz. Oest. Bankn. 83¼ bz.
Goldkronen 9. 6½ G. Poln. Bankn. 84⅝ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	61 G.
dito Nat.-Anl.	5	67½ à ⅛ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	77¾ à ¼ bz
dito 54er Pr.-A.	4	75 G.
dito Eisenb.-L.		78½ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87 G.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	70 bz
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em	4	79¼ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82½ bz.
dito à 300 Fl.	5	87 G
dito à 200 Fl.		— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	53½ B
Baden. 35 Fl. Loose	—	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	98½ G.
dito II.	4½	98 B
dito IV.	4½	96 à 95¾ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	79½ bz.
Cöln-Minden	4½	100¼ G.
dito II.	5	101¾ G.
dito	4	93 G.
dito III.	4	— — —
dito	4½	97 bz.
dito IV.	4	89 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	86 G.
dito III.	4½	— — —
Niederschl. Märk.	4	93 G
dito conv.	4	93 G.
dito III.	4	92 G.
dito IV.	4½	98¾ G
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	82 B.
dito C. u. D.	4	[illegible]3 G.
dito E.	3½	80¼ G.
dito F.	4½	97½ bz.
Oest. Franz.	3	250½ B.
Oest. südl. St.-B.	3	255 B.
Rhein v. St. gar.	4½	— — —
Rhein.-Nahe-B. gar.	4½	97¼ B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	92 bz.
Aachen-Mastrich	—		4	26 bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/15	6	4	162 G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	104¾ bz u B.
Berlin Anhalt	8¼	8½	4	153 bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	118½ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	185 bz.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	126 bz.
Böhm. Westb.		—	5	64 bz. u. G.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	130⅛ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	173 B.
Cosel-Oderberg	—	½	4	49 bz.
dito St.-Prior.	—		4½	— —
dito dito		—	5	— — —
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	140 bz.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	285 bz
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅛	1 1/24	4	64¾ B.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	123 bz.
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	61 à 60½ bz u. G.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	82 bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	94 bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	58½ bz.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	55½ a ¼ bz
Oberschles. A.	7 3/15	10 11/12	3½	151 à 151½ bz.
dito B.	7 3/15	10 11/12	3½	139½ G.
dito C.	7 3/15	10 11/12	3½	150 à 150½ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	102 G.
Oestr. südl. St.-B	8 [illegible]		5	138 G.
Oppeln-Tarn.	⅚	2¼	4	52¾ bz.
Rheinische	5	6	4	94¾ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	21⅛ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 1/12	4½	3½	— — —
Stargard-Posen	4	6	3½	98 etw. bz u. B.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	123½ B.

Bank und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 1/15	5 1/15	4	112 G.
Braunschw. B.	4	4	4	65 G.
Bremer Bank	5⅔	4	4	104 G.
Danziger Bank	6	6	4	97 G.
Darmst. Zettelb.	8⅓	9	4	99 etw. bz.
Geraer Bank	5¾	7⅕	4	94½ B.
Gothaer "	4½	5½	4	88 G.
Hannoversche B.	4½	5	4	96 G
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	100½ G.
" Vereins-B.	5 5/6	6 1/4	4	103 G.
Königsberger B.	5½	5½	4	100 B.
Luxemburger B.	10	10	4	101¾ G.
Magdeburger B.	3 3/16	4 1/10	4	88¼ etw. bz. u. G.
Posener Bank	5 1/15	5 1/15	4	92¼ G.
Preuss. Bank-A.	4 7/15	6 1/15	4½	122 bz.
Thüringer Bank	2⅜	3	4	69 G.
Weimar "	4	5	4	87 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	105 bz.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	89 G.
Darmstädter "	5	6½	4	85⅝ bz
Dessauer "	—	—	4	2⅞ etw. bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	95¼ à ¾ bz
Genfer Credb. A.	2	3½	4	4? Klgkt. a 48 mehr
Leipziger "	3	3	4	72½ bz G [u.] bz. B.
Meininger "	6	7	4	93¼ etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	2 [illegible]	4	33½ B.
Oesterr. Credb. A.	7¾	8½	5	76¾ à 75¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	99½ etw. bz
Minerva	—	—	4	21 etw. bz.
Fbr. v. Eisenbbdf.	—	—	4	93 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	142⅛ G.
dito dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	152½ bz.
dito dito	2 M.	151¼ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 19⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79⅛ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	83¼ bz.
dito dito	2 M.	82½ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 22 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99⅙ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	93 bz.
dito dito	3 M.	91⅜ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	85 bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	110 bz.

Berlin, 10. Dezbr. Weizen loco 50—57 Thlr. nach Qualität, weißbunter poln. 55 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco neuer 37 Thlr. ab Bahn und 37½ Thlr. frei Mühle bez., Dezbr. 35¾—36 Thlr. bez. und Br., 35⅞ Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 35⅝—⅞ Thlr. bez. und Br., ¾ Thlr. Gld., Frühjahr 36¾—37 Thlr. bez. u. Br., 36⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 37⅝—¾ Thlr. bez., Juni-Juli 38¾ Thlr. Br. — Gerste, große und kleine 30—34 Thlr. — Hafer loco 21—23 Thlr., pr. Dezbr. und Dezbr.-Jan. 21¼ Thlr., Frühjahr 22⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 23 Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli 23½ Thlr. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 38—48 Thlr. — Rüböl loco 11 13/24—½ Thlr. bez., Dezbr. 11 13/24—11/24 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 11 5/12—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 11⅓ Thlr., Febr.-März 11⅓ Thlr., April-Mai 11⅓—7/24 Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Br., Mai-Juni 11⅓ Thlr. Gld. — Leinöl loco 14 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14 5/24—⅛ Thlr. bez., Dezbr. und Dez.-Jan. 14⅛—1/12—⅛ Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br. Jan.-Febr. 14 5/24—⅙—¼ Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., Febr.-März 14 5/12 Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gld., April-Mai 14 11/12—⅚—13/24 Thlr. bez. und Br., 11/12 Thlr. Gld., Mai-Juni 15⅙—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 15½—13/24 Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thlr. Br., Juli-August 15 11/12 Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gld.

Weizen vernachlässigt. Für Roggen in loco bestand gute Frage, der gegenüber es an genügenden Offerten fehlte. Zu festen Preisen kamen daher nur vereinzelte Umsätze zu Stande. Von Terminen ist keinerlei Veränderung zu berichten, da darin fast gar nichts gehandelt wurde. Gekündigt 1000 Ctnr. Hafer matt. Rüböl machte fernere Fortschritte in der rückgängigen Bewegung, da es überwiegend angetragen bleibt und die auswärtigen Berichte flau lauten. Spiritus verfolgt gleichfalls flaue Tendenz, und war wieder nur zu neuerdings ermäßigten Forderungen zu verkaufen. Das Geschäft war auch in diesem Artikel wenig belangreich. Schluß fester. Gekündigt 30,000 Quart.

Breslau, 11. Dezbr. Wind: West. Wetter: trübe. Thermometer Früh 4° Wärme. Bei lustlosem Geschäft und reichlich genügenden Zufuhren waren die gestrigen Preise schwach behauptet.

Weizen billiger käuflich, pr. 84 Pfd. weißer 52—67 Sgr., gelber 52—60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfd. 38—40—42 Sgr. — Gerste vernachlässigt, pr. 70 Pfd. weiße 36—38 Sgr., gewöhnliche 30—35 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 26—28 Sgr. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken wenig angeboten. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein wenig gefragt. — Oelsaaten still. — Rapskuchen fest, 49—53 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	53—62—67	Wicken	45—47—50
Gelber Weizen	52—57—61		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	38—40—42	Schlag-Leinsaat	150—170—190
Gerste	30—35—39	Winter-Raps	184—194—204
Hafer	25—27—28	Winter-Rübsen	174—182—194
Erbsen	46—52—56	Sommer-Rübsen	146—156—168

Kleesaat — fest, — rothe ordinäre 10—10⅚ Thlr., mittle 11⅙ bis 12⅙ Thlr., feine 12½—13 Thlr., hochfeine bis 13⅓ Thlr., — weiße ordinäre 10—12⅔ Thlr., mittle 13¾—15¾ Thlr., feine 16¾—17¾ Thlr., hochfeine 18—19 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee 5½—7½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 26—36 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und pr. Dezember 11⅙ Thlr., pr. Frühjahr 11⅛ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13¾ Thlr., Dezember 13⅚ Thlr., Frühjahr 14⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.